

FRONTIER ASSINIBOINE

Kurzbeschreibung: Die Assiniboine sind halbnomadische Jäger und Sammler, die im Norden der USA und im Raum Kanada leben. Sie haben eine dauerhafte Partnerschaft mit dem Volk der Cree und haben für mehrere Jahre das Monopol für den Pelzhandel. Sie haben mächtige indianische Feinde und bilden Bündnisse mit anderen Indianervölkern. Ihr größter Feind aber sind die Pocken.

Name: Das Wort Assiniboine stammt von den befreundeten Cree und bedeutet in deren Sprache „Jene Sioux-Feinde, die auf Steinen kochen“.

Die Assiniboine haben diesen Namen übernommen, nennen sich selbst aber auch Nakona (plural Nakonabi), was „Freundliches Volk“, „Verbündeter“ bedeutet.

Ethnie: Indianer.

Die Assiniboine gehören zu den Prärie-Indianern.

Sie stammen von den Yanktonai-Sioux ab, von dem sie sich im 17. Jahrhundert abgespalten haben.

Sprache: Die Assiniboine sprechen die Sioux-Sprache. Allerdings mit einem eigenen Dialekt, der mit der Yanktonai-Sioux-Sprache noch sehr verwandt ist. Die Indianer der Sioux-Sprache können sich untereinander verstehen, auch wenn der Dialekt der Assiniboine schwer zu verstehen ist.

Die Assiniboine sprechen als Zweitsprache die Cree-Sprache und die Plains-Assiniboine beherrschen die Plains-Zeichensprache.

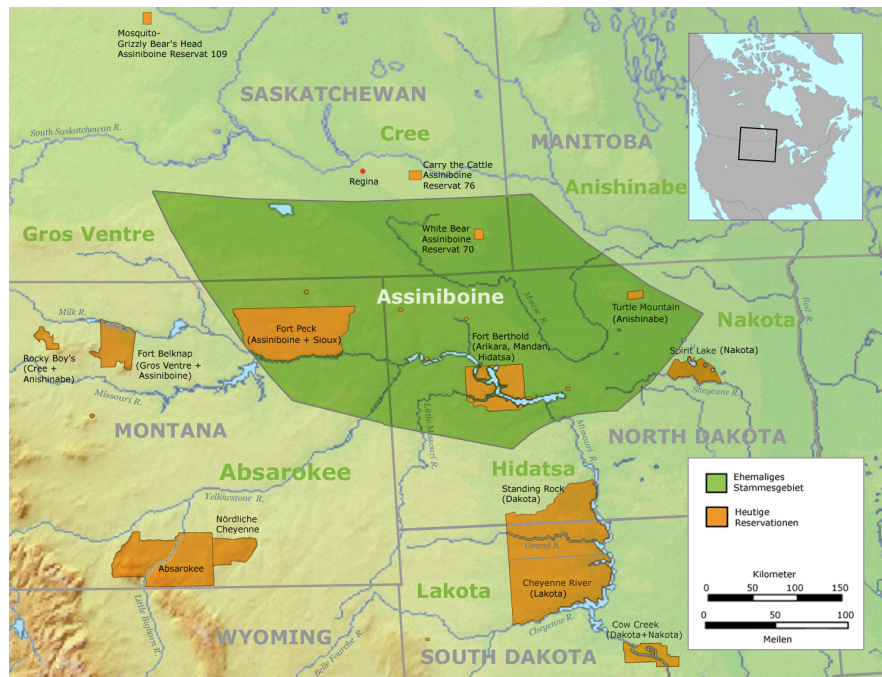
Lebensraum: Bis ins 18. Jahrhundert leben die Assiniboine mit den Crees in einer Konföderation im Südwesten des Hudson Bay, wo sie mit ihren Kanus auf den Flüssen ein Monopol im Pelzhandel führen. Dieses Gebiet befindet sich im jetzigen Kanada.

Die Woodland-Assiniboine leben in den Waldgebieten in Alberta und im westlichen Saskatchewan.

Die Plains-Assiniboine ziehen weiter in den Süden, auch in die nördlichen Gebiete Amerikas und beherrschen dort den Nordosten von Montana und den Nordwesten von Dakota.

Auftreten: Die Assiniboine leben in Stammesgruppen, die von einem Häuptling (Hunga) geführt wird, der von einem Stammesrat (Hungabi; kleine Häuptlinge) beraten wird. Daneben gibt es auch Kriegshäuptlinge (it̄aça), der als Anführer Kriege führt. Die Kriegsführer bekommen Weisungen in Visionen oder Träumen, um in den Krieg zu ziehen. Neben diesen Ämtern gibt es noch den Mediziner (Wócegiye it̄aça), der für die Zeremonien und Heilungen zuständig ist. Wenn Beschlüsse gefasst werden, die auch benachbarte Stammesgruppen betreffen, wird ein Lagerausrufer (Hogiyes'a) ausgesandt. Im Lager gibt es Lagerwächter (Agícida), die auch als Polizisten für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Lager verantwortlich sind.

Die Stammesgruppen teilen sich in weiteren Lokalgruppen auf, die aus mehreren Großfamilien bestehen. Eine Kernfamilie teilt sich ein oder zwei Tipis. Das Auf- und Abbauen der Tipis wird von den Frauen ausgeführt. Sie gelten als Lebensspenderinnen und sind verantwortlich für das Überleben und Wohlergehen der Familie. Sie sammeln und kultivieren Pflanzen, verwenden diese auch zur Behandlung bei Krankheiten, stellen Kleidung und Instrumente her und verarbeiten und konservieren das erbeutete Wild. Dabei wird jedes Teil des Tieres genutzt, auch für Kleidung, Werkzeug und Schnüre. Trotz der Stellung der Frau, sind die Assiniboine patrilinear organisiert, also folgt die erbliche Führung durch die männliche Linie.



Die Assiniboine verlegen ihre Lager, um in jahreszeitlich bedingte Jagdgebiete zu gehen und pflanzliche Ressourcen zu nutzen. Bei der Jagd auf Bisons ziehen große Jagdverbände in die Plains. Vor dem 18. Jahrhundert gehen sie zu Fuß und nutzen Hunde zum Ziehen ihrer Travois. Danach nutzen sie das Pferd. Ebenso nutzen sie Kanus zum Transport.

Die Woodland-Assiniboine leben vom Fischen, Fallenstellen, der Jagd auf Wasservogel, Klein- und Großwild und sammeln Früchte, Beeren und Wurzeln. Mit den Plains-Assiniboine gehen sie auch gemeinsam auf Jagd nach Büffeln.

Die Plains-Assiniboine jagen fast nur Großwild, aber auch Bismarratten, Stachelschweine und Biber und sammeln Früchte, Beeren und Wurzeln. Auch der Fisch stellt eine wichtige Nahrungsquelle dar. Aufgrund der Menge ihrer Pferde, sind sie weitaus beweglicher als die Woodland-Assiniboine und können die Bisonjagd ausweiten.

Die Assiniboine treten sehr kriegerisch auf. Im Krieg gehört es zur besonderen Kühnheit, Pferde zu stehlen und Skalps zu erbeuten. Außerdem ist es dem Krieger wichtig, seinen Feind im Kampf zu berühren (Counting Coup). Das Berühren kann auch mit einem Stab oder einer Waffe geschehen, besonders ehrenhaft ist es aber mit den Fingern.

Gegenüber ihren Verbündeten, den Cree und den Ojibwe und auch gegenüber den weißen Handelspartnern treten die Assiniboine stets sehr freundlich auf. Die Freundlichkeit gegenüber den Weißen schlägt dann in Misstrauen oder Feindschaft um, wenn die weißen Händler mit feindlichen Indianern Geschäfte führen.

Assiniboine sind als hervorragende Reitkünstler bekannt. Auch jungen Mädchen werden ermutigt, das Reiten, Jagen und Kämpfen zu lernen. So sind gelegentlich auch Frauen am Kampf beteiligt, besonders dann, wenn der Stamm bedroht ist.

Religion: Die Assiniboine glauben an einen großen Geist als Schöpfergöttheit, der sich im Sonnengott und Donnergott manifestiert.

Im Schöpfungsmythos existiert die Figur von Iktome, eine berühmte Schöpfer- und Betrügerfigur. Im Mythos schickt Iktome einige Tiere auf die Suche nach Land in die Tiefen des Urmeeres. Das einzige Tier, dem es gelingt, ist die Bismarratte, die tot an die Oberfläche schwimmt. Iktome nutzt die Erde, die die Bismarratte mit seinen toten Händen umklammerte, um Land zu schaffen. Im Gegensatz zu anderen Schöpfern ist Iktome amoralisch. Iktome tötet einen Frosch, der seine Pläne, einen endlosen Winter zu schaffen, in Frage stellt, aber schließlich nachgibt und die Länge auf sieben Monate verkürzt. Er erschafft Pferde und Menschen aus Erde und bringt den Assiniboine bei, wie man Pferde stiehlt. Einige der Elemente des Mythos sind später hinzugefügt worden, wie die Anwesenheit von Pferden, die von den Spaniern nach Nordamerika eingeführt wurden.



Zu den wichtigsten religiösen Zeremonien gehören der Sonnentanz, der Medizinhüttentanz und die Visionssuche. Wenn besondere Krieger bestattet werden, werden sie auf einer errichteten Holzempore abgelegt und geehrt.

Freunde / Feinde: Die Assiniboine sind eng verbündet mit den Cree und den Ojibwe. Sie bilden gemeinsam die Cree-Konföderation (Nehiyaw-Pwat).

Zu ihren dauerhaften Feinden gehören die Lakota- und Dakota-Sioux und die Blackfoot-Konföderation, zu denen auch die Gros Ventre gehören. 1861 bricht das Blackfoot-Bündnis und die Gros Ventre verbünden sich mit der Cree-Konföderation.

1870 kommt es zu weiteren Bündnispartnern.

Geschichtliches:

- Im 17. Jahrhundert leben die Assiniboine im nordöstlichen großen Seengebiet und spalten sich von den Yanktonai-Sioux ab. Sie leben vom Fischfang, von der Jagd auf Vögel und Wild, vom Anbau von Feldfrüchten und Wildreis.
- 1650 handeln sie mit den Odawa und den Franzosen mit Pelzen.
- 1670 richtet das englischen Pelzunternehmen Hudson's Bay im Cree-Gebiet ihre Handelsstation York Factory ein, wodurch die Crees gegenüber benachbarten Stämmen und auch gegenüber den Assiniboine einen militärischen Vorteil erlangen.
- Da die Assiniboine bereits die Ojibwe als Feinde im Osten und die Dakota-Sioux als Feinde im Süden haben, verbünden sie sich mit den Cree. Es kommt zu vielen Mischehen. Die Crees orientieren sich an einem Leben in der Nähe der Handelsstationen und die Assiniboine leben weiter ihr semi-nomadisches Leben.
- 1680 besitzt die Cree-Konföderation („Nehiyaw-Pwat“) ein umfangreiches Kanu-Handelssystem, das die Flüsse und Seen kontrolliert und sie bieten sich als Zwischenhändler den Engländern und Franzosen an, sowie anderen Stämmen, z. B. auch den Blackfoot im Westen oder den Hidatsa und den Mandan im Süden.
- In dieser Zeit geht die Cree-Konföderation kriegerisch gegen die Chipewyan-Dene im Norden und gegen die Dakota-Sioux im Süden vor. Für die Sioux-Stämme sind die Assiniboine nun Feinde und Rebellen.
- Die Cree-Konföderation bildet ein Handelsmonopol zwischen den Plains-Stämmen im Westen (Blackfoot, Absarokee u. a.), den Plateau-Stämmen im Westen, den Missouri River-Stämmen im Süden (Mandan, Hidatsa, Arikaree) und den Stämmen im Norden. Sie bieten ihnen zu enorm erhöhten Preisen englische und französische Gewehre, Munition, Metallwaren, Messer, Äxte, Tabak und Alkohol und ihre eigenen erlegten Felle, im Tausch gegen Früchte, Leder, Bisonroben, Pelze, Federn und ab 1740 auch gegen Pferde.
- Im 18. Jahrhundert schließen sich die Ojibwa der Cree-Konföderation an. Sie selbst bezeichnen sich als Cree-Feinde der Sioux.
- 1720 zieht die Cree-Konföderation nach Westen und Norden, um den bewaffneten Dakota-Sioux auszuweichen.
- Die Cree-Konföderation verbündet sich nun mit der Blackfoot-Konföderation, um sich gegen die Chipewyan, die Shoshone, Arapaho und die Sioux zu rüsten und stellen somit eine noch größere Handelsallianz dar.
- Die Assiniboine spalten sich in die North-Assiniboine (im borealischen Seen- und Waldgebiet) und in die südlichen Woodland Assiniboine. Und von den Woodland Assiniboine spaltet sich 1744 noch ein Stamm ab, der mit Lakota-Gruppen nach Nordwesten wandert und als Stoney bezeichnet wird.
- Die südlichen Assiniboine werden allmählich von reisenden Waldland-Indianern zu Plains-Indianern.
- Ab den 1730ern nutzen die Assiniboine Pferde als Lasttiere und geben die Kanus als Transport- und Fortbewegungsmittel allmählich auf. Pferdediebstähle werden zur Mutprobe, aber sind auch nötig zum Überleben. Die Assiniboine sind bekannt als gute Pferdediebe.
- 1776 besitzen die Assiniboine in den Plains große Pferdeherden. Sie beziehen ihre Pferde vorrangig von den Hidatsa und Mandan, die am Missouri River leben. Inzwischen werden auch die Hidatsa von den Weißen als Zwischenhändler genutzt. Im Westen werden die Assiniboine von der Blackfoot-Konföderation mit Pferden beliefert.
- 1781 leiden die südlichen Assiniboine unter den Pocken. Die Pocken und auch die Cholera greifen auch andere Indianerstämme schwer an, wie die Hidatsa und Mandan, die nun kaum noch für den Pelz- und Pferdehandel dienen. Der Pelzhandel bricht über Jahre zusammen. Von den 10.000 Assiniboine sterben 7.000.
- Die gesundheitlich geschwächten Assiniboine stellen für die weißen Händler eine Schwäche und ein Problem dar. Die Weißen nutzen nun die Blackfoot-Konföderation als Zwischenhändler.
- Die Cree-Konföderation findet nun in den Absarokee (den Crow) aus Montana einen neuen Verbündeten. Die Absarokee züchten Pferde und handeln nun mit den Assiniboine. Die Absarokee sind jedoch Feinde der Blackfoot-Konföderation, darum zerbricht das Bündnis zwischen der Blackfoot- und der Cree-Konföderation. Es kommt zu erbitterten Kämpfen. Die Cree-Konföderation ist häufig siegreich, weil sie besser bewaffnet ist.
- 1790 sind die Assiniboine und die Crees mit den nördlichen Stoney, den Ojibwe und den Méti verbündet. Dabei kommt es auch zu Hochzeiten zwischen den Indianervölkern. Das Bündnis ist so erfolgreich, dass sie sich auch gegen die Blackfoot-Konföderation und gegen die Sioux behaupten. Sie erobern auch Gebiete der Blackfoot-Konföderation und schlagen dabei häufig zuerst die vorliegenden Gros-Ventre-Stämme.
- Ab 1800 überfallen die Assiniboine die Hidatsa und Mandans (die inzwischen gemeinsam leben), um Pferde und Frauen zu rauben und um dadurch den Handel mit den Weißen zu stören.
- 1819 greift eine Masern- und Keuchhustenerpidemie die Assiniboine an.
- 1835 greift eine Grippe-Epidemie die Assiniboine die Woodland Assiniboine an. Es sterben Tausende.
- 1836 – 1839 bricht eine erneute Pockenepidemie aus, nachdem ein Dampfschiff Ende der 1830er die Pocken über den Missouri brachte. Die Hälfte der Bevölkerung stirbt.
- 1851 sind die Assiniboine durch Epidemien, Kämpfen, Ressourcenmangel so geschwächt, dass sie ihren ersten Vertrag mit den USA unterzeichnen. Den Indianern werden Territorien zugesichert. Im Gegenzug dürfen die Amerikaner Straßen und Militärposten in dem Gebiet errichten. Dazu gehört auch der Oregon-Trail. Dafür erhalten die Indianer auch 10 Jahre lang Geldzuweisungen. An diesem Treffen nehmen, neben den Assiniboine auch Absarokee (Crow), Cheyenne, Sioux, Arapaho, Mandan, Hidatsa, Lakato-Sioux, Yankton, Shoshone, Arikaree und Mandan teil. Es kommen 10.000 Indianer zu dem Treffen, das vor dem Fort Laramie gehalten werden muss. Problematisch ist, dass nur wenige Häuptlinge zur Verhandlung geladen sind, die der englischen Sprache mächtig sind. Das entspricht nicht der Tradition der Indianer.
- 1856 findet ein erneuter Pockenausbruch statt.
- 1861 zerbricht das Blackfoot-Bündnis und die Gros Ventre erhält Schutz bei den Plains-Assiniboine. Nun kämpfen die an der Seite der Cree-Konföderation gegen die Blackfoot und gegen die Lakota- und Dakota-Sioux. Anders ist das im Nordosten. Hier haben sich die Woodland-Assiniboine mit den Yanktonai-Dakota-Sioux wieder zusammengeschlossen und kämpfen nun gegen die Plains-Assiniboine und Gros Ventre.
- 1869 findet ein erneuter Pockenausbruch statt.
- 1874 schließt der Nehiyaw-Pwat, also die Cree-Konföderation, mit Kanada einen Vertrag, indem sie den kanadischen Staat akzeptieren und sich in Reservate zurückziehen.

In Kanada und in den USA kommen die Nord- und Süd-Assiniboine in unterschiedliche Reservate.

Rollenspiel: Der Assiniboine ist ein guter Jäger, ein guter Krieger, ein Pelzhändler und ein ausgezeichnete Reiter. Irritierend kann es sein, dass der Krieger in einem Kampf seinen Gegner berühren muss, um ehrenhaft zu kämpfen. Außerdem wird danach der Skalp des Gegners entfernt und das Pferd geklaut. Auch junge Frauen können zu den Kämpfern gehören. Mit weißen Händlern geht der Assiniboine sehr freundlich um, sofern dieser nicht mit Feinden kooperiert oder feindschaftliche Gründe äußert.

Talente:

Regenerative Talente		Vorübergehende Werteveränderungen	
Glück	5		
Lebensenergie	5		
Magie	5		
Mut	10		
Vitalität	0		
Willensstärke	5		

Körperliche Talente	
Aussehen	5
Motorik	5
Reflex	5
Saufen	5
Sinnesschärfe	5
Stärke	5

Kampftalente	
Bogenwaffen	5
Kampfkunst	/
Klingenwaffen	5
Nahkampf	10
Schlagwaffen	5
Schusswaffen	5
Schwungwaffen	5

Intuitive Talente	
Abrichten	10
Charisma	5
Etikette	5
Fährtenlesen	10
Fischen	10
Handeln	10
Instinkt	5
Jagen	10
Lügen	5
Malen / Zeichnen	5
Musik	5
Orientierung	5
Schauspiel	5
Singen	5
Skrupellosigkeit	5
Suchen	5
Survival	10
Verkl. / Schminken	5
Verstecken	5

Mobilitätstalente	
Kanu	10
Kutschfahrt	0
Reiten	10
Schiffahrt	0
Zugfahrt	0

Bewegungstalente	
Akrobatik	5
Feinmotorik	5
Klettern	5
Rennen	5
Schleichen	5
Schwimmen	5
Springen	5
Tanzen	5
Tarnen	5
Werfen / Fangen	5

Wissenstalente	
Biologie	0
Botanik	5
Chemie	0
Geologie	5
Geschichte	5
Intelligenz	5
Jura	0
Mathematik	5
Medizin	5
Pharmazie	5
Physik	0
Rassenkunde	5
Religion	5
Sprachen / Schriften	5
Staatskunst	5
Waffenkunde	5
Zoologie	5

Arbeitstalente	
Ackerbau	5
Bau-Architektur	0
Brauen / Winzen	5
Elektrik	0
Forstarbeit	0
Gerben	10
Hauswirtschaft	5
Holzbearbeitung	5
Kochen / Backen	5
Mechanik	0
Metzarbeiten	5
Schmieden	0
Viehzucht	5

Kürschnerei	10
-------------	----